

# georgsmarienhütte im gespräch



# SPD

Sozialdemokraten

## UWG operiert mit falschen Zahlen und stellt unrichtige Behauptungen auf.

In der NOZ vom 14. 6. 85 wurde unter der Überschrift „UWG: Neue Trasse über die Von-Galen-Straße – geplante Verlegung ein Skandal“ aus einer Pressemitteilung der UWG zitiert, in der die UWG behauptet, daß bei der neuen Trassierung „völlig unnötig mindestens eine Millionen DM und etwa 10000 Quadratmeter landwirtschaftlichen Bodens verschleudert“ würden. Es wird weiterhin bemängelt, die Stadt habe die offenen Fragen nicht in einer verbindlichen Bürgerbeteiligung angesprochen, so daß viele Bürger ihre Interessen in das Verfahren hätten einbringen können.

Diese Behauptungen sind falsch, grotesk, völlig aus der Luft gegriffen und entbehren, wie leider häufig bei der UWG, jeder sachlichen Grundlage.

Da hier nicht eine bestimmte Fraktion, sondern der Rat in seiner Gesamtheit der Fahrlässigkeit, der Verschleuderung von Steuergeldern beschuldigt und ihm unkorrektes Verhalten vorgeworfen wird, muß die Sachlage richtig gestellt werden.

### Zum Verfahren:

Die neue Trasse der Von-Galen-Straße wurde am 2. 7. 1974 (!!) in den Flächennutzungsplan aufgenommen (Auslegungsbeschluß).

Am 18. 12. 1975 wurde der Flächennutzungsplan mit nur 1 Gegenstimme verabschiedet.

Am 16. 7. 1978 erfolgte die 3. Änderung mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die neue Trasse der Von-Galen-Straße. (Einstimmiger !!!) Aufstellungsbeschluß, der am 14. 7. 1980 Rechtskraft erhielt.

Während der gesamten Auslegungszeit sind von seiten der Bürger **keine** Änderungen und Anregungen beantragt, obwohl Zeit und Gelegenheit dazu reichlich vorhanden war.

Alle Behörden – auch die Naturschutzbehörde und die Landwirtschaftskammer haben dem Plan zugestimmt.

### Zu den Zahlen:

Für die neue Trasse werden nicht 10000 Quadratmeter, sondern nur 1800 Quadratmeter mehr benötigt. Dafür bietet die neue Linienführung sowohl für den Verkehrsteilnehmer als auch für den betr. Grundstückseigentümer erhebliche Vorteile.

Bei den „Berechnungen“ der UWG wird unterstellt, daß die alte Brücke nur stabilisiert zu werden und die Straßendecke nur erneuert zu werden brauchte. Diese Maßnahmen wären aber nach Auskunft aller Fachleute völlig unzureichend gewesen.

Als notwendig wurden erachtet: völliger Neubau der Brücke, Auskoffnung der gesamten Trasse, da keine Frostbeständigkeit mehr gegeben war.

Diese Maßnahmen wären, wenn sie hätten durchgeführt werden können, ebenso teuer geworden wie die neue Trassierung. Aber auch die UWG weiß sehr gut, daß eine notwendige Erweiterung der von der UWG vorgeschlagenen Linienführung an dem Widerstand des Grundstückseigentümers gescheitert ist und nur durch ein Enteignungsverfahren hätte bewirkt werden können. Befremdlich wirkt ferner die Tatsache, daß die UWG sich jetzt erst an die Öffentlichkeit und an die Aufsichtsbehörden wendet, nachdem die Bauarbeiten bereits begonnen haben. Was will sie eigentlich damit erreichen?

Übrigens: Das Amt für Kommunaufsicht hat der UWG mitgeteilt, daß in „dem von Ihnen (der UWG) geschilderten Sachverhalt nicht zu entnehmen ist, daß von der kommunalen Aufsicht Schritte einzuleiten sind“.

Die UWG muß endlich einmal lernen, Entscheidungen des Rates zu akzeptieren, die auf demokratischem und rechtmäßigem Wege zustande gekommen sind.

Stahlmann



## Bücher zum häuslichen Umweltschutz

Eine neue Rubrik in dieser SPD-Zeitung ist die hier vorliegende Buchbesprechung. In dieser Reihe sollen Bücher vorgestellt werden, die einerseits politische Inhalte haben, andererseits aber auch viel mit dem Alltag der Bürger zu tun haben. Heute geht es um 2 Bücher zum alltäglichen Umweltschutz.

Das eine heißt „Tu was!“ und will praktische Tipps/Ratschläge für den Umweltschutz zu Hause, im Garten, im Verkehr usw. geben. Es beinhaltet neben Praxisvorschlägen eine umfassende Adressenliste von Umweltschützern u.ä., ein Literaturverzeichnis zum Nach- und Weiterlesen und ein „Kleines Umweltalexikon“ zum schnellen Nachschlagen. Abgesehen von der Zustandsbeschreibung unserer Umwelt zu Beginn des Buches (diese bleibt sehr oberflächlich und enthält eine Reihe überflüssiger Plathheiten) wird eine Fülle von Informationen geboten: Hintergründe über Belastungen der Lebensmittele, wie man diese als Verbraucher umgehen oder verringern kann, wie man sich gesünder ernähren kann, worauf bei Wurst, Fleisch, Brot, Fetten, Milch, Fisch, Süßigkeiten und Gewürzen zu achten ist. Solch detaillierte Informationen gibt es auch für die anderen Lebensbereiche wie Haushalt, Abfall, Wohnen, Bauen, Gärten, Energie, Verkehr, Gesundheit, Kleider, Kinder und Umwelt. . . .

Daß unter dieser Fülle von praktischen Tipps auch Banalitäten auftauchen (essen Sie möglichst wenig Zucker!) stört die hohen Gebrauchswert des Buches nur geringfügig. Kurzum: dieses Buch gehört in jeden Haushalt oder in jede Küche!

Das 2. Buch „Chemie im Haushalt“ behandelt in gründlicher Form die chemischen Verbindun-

gen, denen wir alltäglich ausgesetzt sind.

In Putz- und Reinigungsmitteln, Waschmitteln, Körperpflegemitteln, Pflanz- und Insektizidmitteln, Verpackungen und Müll, Batterien und Spreys, beim Hobby und Basteln – überall finden sich chemische Verbindungen, die mehr oder weniger schädlich sind. Dazu werden wichtige Informationen geboten (Wußten Sie z. B., daß das giftige Kampfmittel Chlorgas entsteht, wenn WC-Reiniger und Sanitärreiniger nacheinander in den Abfluß gegossen werden?). Hintergrundinformationen zum Chemiemarkt gegeben und praktische Tipps für Haus- und Pflege ohne Chemie (oder besser: mit wenig Chemie) formuliert. Es versteht sich von selbst, daß viele Informationen über die Zusammensetzung der Mittel gegeben und die z. T. bösen Folgen dieser Mittel deutlich gemacht werden.

Auch in diesem Buch sind umfangreiche Lesetips angegeben, ein Stichwortverzeichnis ist ebenfalls vorhanden, das abschließende Glossar ist allerdings etwas dürrig.

Wenn diese beiden Bücher zu teuer sind, der kann auch auf die zahlreichen und informativen Broschüren der Verbraucherzentrale zurückgreifen oder sich die Umwelttips der SPD-GMHütte besorgen.

Die oben besprochenen Bücher sind:

Chemie im Haushalt, herausgegeben vom Öko-Institut Freiburg u. a., Rowohlt Verlag 1984, DM 26,00.

Claudia u. Reinhold Fischer, Tu was! Das Umweltbuch zum Mitmachen, Ulstein Verlag 1984, DM 29,80.

Rainer Korte

### Inhalt:

Bücher zum häuslichen Umweltschutz beginnt Zuhause	Seite
Bücher zum häuslichen Umweltschutz beginnt Zuhause	S. 2
Ein Philosoph in Niedersachsen	S. 2
Das SPD-Konzept „Arbeit und Umwelt“	S. 3
Wußten Sie schon? Adler-Ansiedlung Pro und Kontra	S. 3
Konzept für Kasinopark GMHütte muß kommen!	S. 4
Wußten Sie schon? Baumabnahmen im Waldbad	S. 5
Dröberschule hat endlich Festraum	S. 5
Gemischte Gefühle Bunter SPD Kinder- und Familienfest	S. 6
Dr. Eberhard Schröder – neuer Leiter der VHS GMHütte	S. 6
Arbeitswohlfahrt (Anzeige)	S. 7
	S. 8

## Ein Philosoph im Niedersachsen

Wer weiß schon, daß unser Landesvater Ernst Albrecht ein leibhaftiger Philosoph, sozusagen ein Nachfolger Sokrates' ist?!

Jüngst hat er sich im ZETT-MAGAZIN wieder zu Wort gemeldet. Aus seinen Tagebuchblättern äußert er sich zum „Tonlosen Ton“ (3. 5. 1985). Diese Arbeit wird die Welt sicherlich verändern, so daß wir auch den Bürgern in GMHütte einen Auszug aus dem Text zur Kenntnis geben möchten:

„Was ist, wenn Sinn und Ton vergehen? Meditation ist nicht denken, sondern Denken leben. Es gibt deshalb keine schnelle Antwort auf dieses „Koan“. Eine erste Annäherung: Was ist, wenn Sinn und Ton vergehen? Der ungeschiedene, nicht in einzelne Sinngehalte gesonderte Sinn. Sinn schlechthin.“

## Das SPD-Konzept „Arbeit und Umwelt“ verknüpft zentrale Aufgaben

Mit dem Konzept „Arbeit und Umwelt“ formulierte die SPD auf einem Fachkongreß in Dortmund die Antwort auf die beiden zentralen Aufgaben der Gegenwart: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Der Angelpunkt des Konzepts ist: Schaffung von Arbeitsplätzen und Umweltschutz können miteinander verbunden werden – zu beider Nutzen.

Arbeit **oder** Umwelt, unter dieser Losung wurde in der Vergangenheit ein Gegensatz konstruiert zwischen Menschen, die sich um die Zukunft ihres Arbeitsplatzes sorgen, und Menschen, die sich um die Zukunft unserer natürlichen Lebensgrundlagen sorgen. Dagegen setzt die SPD auf Arbeit **und** Umwelt: Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen muß und kann verbunden werden mit der Sicherung der gesellschaftlichen Le-

Der tonlose Ton. Der Ton vor allen Tönen, Tonhaftigkeit schlechthin. Das, was vor Sein und Nichts ist dennoch Sinn hat.“

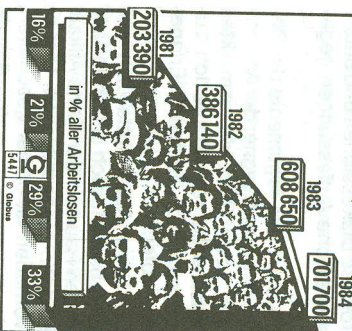
Ein solch rücksichtsloser, keine Tabus scheuender Denker sollte nicht länger gezwungen werden, sich mit solchen Lappalien wie Massenarbeitslosigkeit und Umweltschutzverletzung beschäftigen zu müssen. Er muß seine Philosophie fortsetzen, damit wir bald durch ihn den tönenden Ton in all seiner Tonhaftigkeit hören.

Nächstes Jahr bei der Landtagswahl haben wir die Chance, einem der letzten Denker in Zukunft Zeit für das Denken zu geben, damit Gerhard Schröder Zeit für das Handeln hat.

Rainer Korte

### Die Dauer – Arbeitslosen

Arbeitnehmer, die ein Jahr und länger arbeitslos waren (Jeweils September)



## Wußten Sie schon . . .

... daß Sie trotz des eklatanten Versagens von Ankündigungsminister Zimmermann (CSU) in Sachen Katalysator usw. einen eigenen Beitrag beim Autofahren zum Schutz der Wälder leisten können?!

Fahren Sie nicht schneller als 100 km/Std. Ab 100 Stundenkilometern beginnen die Stickoxidemissionen unverhältnismäßig stark zuzunehmen. Das gilt übrigens für jeden Benzinmotor ohne Katalysator. Insgesamt gilt das naturwissenschaftliche Gesetz: mit der gefähreren Geschwindigkeit steigt die Abgasmenge!

Wußten Sie auch, daß die ca. 1500 bleifrei Tankstellen in der Bundesrepublik kaum bleifreies Benzin absetzen? Wenn alle, die von Umweltschutz reden, auch bereit wären die 2 Pfennig Mehrkosten für bleifreies Benzin auszugeben, wäre schon etwas gewonnen. Es würde nämlich wenigstens die Bleibelastung verringern!

Fazit: Nicht nur der Innenminister versagt, auch viele Bürger sind nicht konsequent!

Rainer Korte



## Adler-Ansiedlung, Pro und Kontra

Um die Ansiedlung der Firma Adler hat es in der Öffentlichkeit und auch im Stadtrat GMHütte kontroverse Diskussionen und unterschiedliche Auffassungen gegeben.

Bevor ich die Argumente der Befürworter und Gegner der Ansiedlung des Bekleidungsmarktes Adler aufführe, möchte ich zunächst einige Fakten in Erinnerung rufen.

Die Firma Adler hatte sich seit 1983 bemüht, sich in **Osnabrück**, in den Räumen der Firma Allkauf Fledder, niederzulassen. Dieses Vorhaben ist bisher gescheitert, der Beschrieb über den Bauantrag in Osnabrück ist bis zum 11. 85 ausgesetzt.

In **Georgsmarienhütte** gerät die Firma Möbelkreis Wohnidee in Schwierigkeiten und stellt einen Antrag auf Nutzungsänderung ihrer Räumlichkeiten im Industriegebiet Harderberg. Da sie aber keine klaren Angaben über die geplante Nutzungsänderung machen kann, wird dem Antrag von der Stadt Georgsmarienhütte nicht zugestimmt (Febr. 84).

Im Nov. 1984 verkauft die Firma Möbelkreis ihr Objekt an die Firma Werros/Inh. Werrelmann. Werros schließt einen Pachtvertrag mit der Firma Adler ab und stellt einen Antrag auf Nutzungsänderung des Gebäudes beim Landkreis. Der Landkreis teilt der Firma Werros mit, daß eine Nutzungsänderung möglich ist, wenn weitere 31 Parkplätze geschaffen werden. Die Firma Werros kommt dieser Auflage nach.

In einer Sitzung des Rates der Stadt GMHütte am 28. 2. 85 erklärt der Geschäftsführer der Firma Adler, daß die Firma Adler sich nur dann in GMHütte niederlassen würde, wenn der Rat die Zustimmung erteile.

Eine rechtsverbindliche Auskunft, ob der Rat überhaupt einer Nutzungsänderung zustimmen müßte, konnte zu diesem Zeitpunkt

beschäftigte, 183 Aushilfen (400,-- DM Verträge).

Adler hält für einen großen Teil der Bevölkerung ein preisgünstiges Angebot auf dem Kleidermarkt vor.

Falls Adler sich nicht in GMHütte niederläßt, besteht die Gefahr der Ansiedlung in einer der Nachbargemeinden. Steuern und die unmitteldbaren günstigen Einkaufsmöglichkeiten gehen verloren.

**Kontra Adler**  
Da die allgemeine Kaufkraft nicht zunimmt, gehen die Arbeitsplätze an anderer Stelle der Textilbranche verloren.  
Die Infrastruktur der Stadt kann nachhaltig gestört werden, wenn andere gleichartige Ansiedlungen erfolgen sollten. Die Geschäftszentren in Oese und Alt-GMHütte könnten veröden, da mit den kapitalkräftigen Großunternehmen konkurrieren können.  
Wenn diese Großmärkte den Markt beherrschen, können sie auch die Preise diktiert.

Adler läßt vornehmlich in Südkorea und Sri Lanka produzieren (natürlich nicht nur Adler).

400,-- DM Verträge sind unsozial (Der Vorwurf geht aber eher gegen den Gesetzgeber).  
Adler stellt **keine** Ausbildungsplätze in GMHütte zur Verfügung. Die Verkehrsplanung in dem betr. Gebiet ist **nicht** auf ein hohes Verkehrsaufkommen ausgerichtet, beträchtliche Belästigungen sind nicht ausgeschlossen.  
Stahlmann

Herausgeber:  
SPD-Ortsverein GMHütte;  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:  
Klaus Kraegeloh,  
Fasanenweg 21;  
Satz und Druck:  
Druckerei Lothar Günter,  
GMHütte, Schauenroth 13;  
Auflage: 9 000 Stück

## Konzept für Kasinopark GMHütte muß kommen!

Die SPD-Fraktion besichtigte vor der Sitzung am 11. 6. den Kasinopark, der seit einigen Jahren im Besitz der Stadt GMHütte ist. Unter der sachkundigen Führung von Rüdiger Klunenberg vom Städtischen Bauhof informierten sich die Fraktionsmitglieder über die Situation des vor Jahrzehnten ausgelegten Parks, der sich vor allem durch eine Anzahl von exotischen Laubbäumen, zahlreichen Seen und etlichen Bächen auszeichnet. In den weitläufigen Anlagen finden zahlreiche Tiere und unzählige Pflanzen ihr Dasein in einem in diesen Ausmaßen seltenen Feuchtgebiet. Die Fraktion informiert sich über den augenblicklichen Zustand, der eine ständige Unterhaltung der Wege,

Wasserläufe und Seen erforderlich macht. Reparaturen an Mauern und Böschungen sind nötig.  
In der Zeilesetzung für den Kasinopark stellte die Fraktion die Schaffung von Feuchtbiotopen, Vogelschutzgebieten, Aufforstung des Waldbestandes durch einheimische Baumarten sowie Wildblumenwiesen in den Vordergrund. Die Wiederherstellung des Kasinoparks als Stätte der Erholung und des Naturschutzes sollte in ein Konzept eingebunden werden. Zahlreiche Reparaturen und ständige Unterhaltung kann nur durch zusätzliches Personal erfolgen, da der Bauhof durch andere Aufgaben überlastet ist.

## Baumaßnahmen im Waldbad

Auch wenn ein überaus eifriger CDU-Ratsherr aus Alt-Georgsmarienhütte schon Anfang Juni im Waldbad Wasser gesehen haben wollte und auf Anfrage von Bürgern diese Auskunft gegeben hatte, zur Zeit ist der „Badeiteich“ (leider) noch leer.

Bereits im vergangenen Jahr war festgestellt worden, daß sich die Verbindungsbrücke zum Springbrunnen in einem sehr schlechten Zustand befand und den Sicherheitsvorschriften nicht mehr genüge.

In seiner Sitzung vom 8. 10. 1984 (I) beschloß der Ausschuß für Jugend und Sport, den schadhafte gewordenen Beton durch Aufbringung einer Schutzschicht zu sanieren, um das Waldbad als alternative Bademöglichkeit zum Freibad zu erhalten. Die Verwaltung hatte daraufhin die Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben, aber erst am 3. Juni 1985 (I) erfolgte die Vergabe in nichtöffentlicher Sitzung des Ausschusses an eine Firma in Bad Essen.

In dieser Sitzung wurde von der Verwaltung zugesagt, daß die Bauarbeiten in etwa zehn Tagen beendet sein würden, so daß man anschließend mit der Befüllung beginnen werde und das Bad ab etwa Mitte Juli den Bürgern wieder zur Verfügung stehe. Anfragen von vielen Bürgern konnte ich leider nur diese Antwort geben; denn schade, daß durch die lange Verzögerung der Bauarbeiten im Waldbad während der ersten Schönwetterperiode dieses Jahres „mangels Wassers“ im (ungechlor-ten) Naturbecken ausfallen mußte. Bernd Völkel

## Wußten Sie schon . . .

... daß es seit April eine neue Monatszeitschrift für umweltfreundliches Verhalten, Haushalten und Leben gibt?

ÖKO-TEST kostet jeweils 4,00 DM und hat sich in den ersten 3 Nummern z. B. mit folgendem befafßt: Formaldehyd in Hautcremes, Nitrat in Karottensaft, Schwefelanteil im Wein, Cadmiumgehalt in Kakao, Blei und Cadmium in Fingerfarben und vielem anderem mehr. Dabei wird jeweils auch eine Fülle von Produkten untersucht und miteinander verglichen.

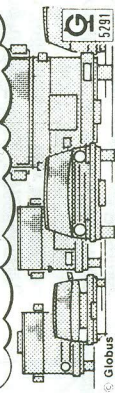
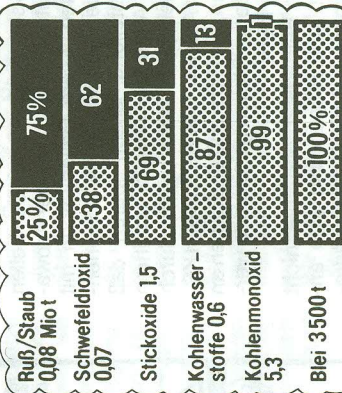
In jeder Nummer werden 2 ÖKO-TESTS beschrieben; hinzu kommen Berichte über umweltpolitische Themen sowie über besondere Umweltprobleme. Ich meine, eine neue Zeitschrift – übrigens auf Recycling-Papier gedruckt – in die Sie einmal hineinschauen sollten!

Rainer Korte

## Abgassünder auf den Straßen

Abgasemengen pro Jahr in Mio t

davon Pkw Lkw





# Dröperschule hat endlich Festraum

Mit einer schwungvollen Fete und langer Feieler wurde die neue Fattür, mit der zwei Klassenräume zu einer kleinen Aula erweitert werden können, eingeweiht. Weit über ein Jahrzehnt haben sich Schule und Eltern für die Tür eingesetzt und darum gekämpft. Schließlich konnten sich Rat und Verwaltung nicht länger sträuben. Kein Wunder, daß die Dröperaner das Ereignis ausgiebig begossen. Man höre und staune, einige sollen sogar mit der Schließkarre nach Hause gebracht worden sein.

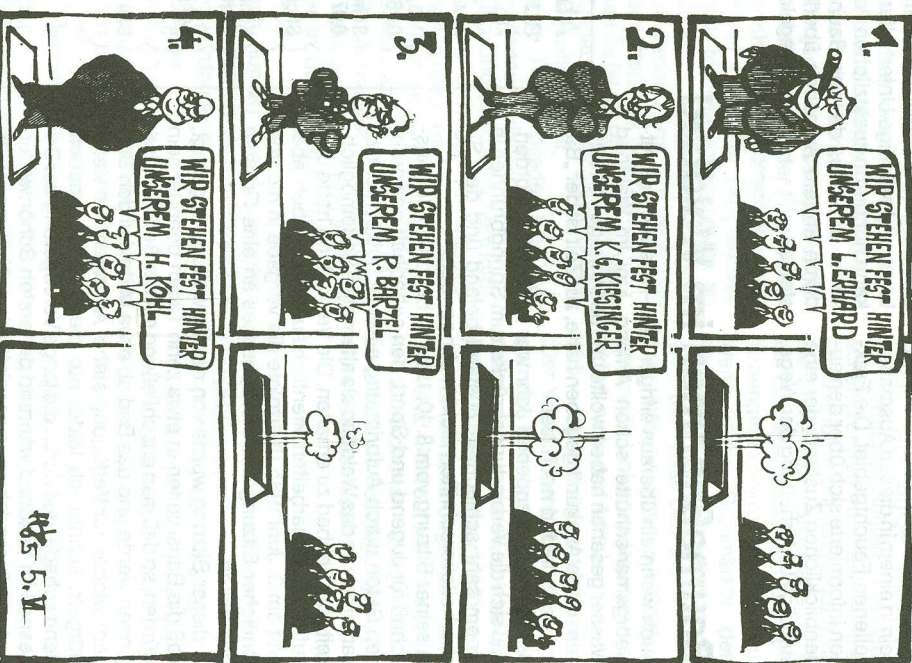
# Gemischte Gefühle

Die Arbeiterwohlfahrt hat am 13. 6. die Georgsmarienhütte besichtigt. Viele Frauen (die Älteste über 70, die eiserne die zweitjüngste Führung aushielt), wollten den ehemaligen Arbeitsplatz ihres Mannes sehen oder wo er einmal gestanden hatte. Ein Hauch von Wehmut war zu spüren. Man verstand vor Ort, warum die Jacke des Klobkreierers nicht immer sauber bleiben konnte. Gottlob ließ sich der Dreck von den hellen Mänteln später wieder abwaschen. Leere Hallen, auch mit neuen Geräten wie die Schienenherstellung, lassen spüren, daß die Angst der Arbeiter um ihren Arbeitsplatz auch nicht durch den Absicht, den Blick in den KS-Ofen, die Hitze und das Leben an anderen Stellen genommen werden kann.

Der Betriebsrat brauchte nicht groß überzeugen und sich anstrengen, auf die Existenzbedrohung für die Region hinzuweisen; den Teilnehmern war klar Klobkreier darf nicht stillen, Georgsmarienhütte muß Stahlstandort bleiben. Gerhard Brouwer

# Buntes SPD Kinder- u. Familienfest auf dem Pausenhof der Freiherr-vom-Stein-Schule Sonntag, den 14. 7. 85, von 14.00-18.00 Uhr.

Alle Mitglieder und Nichtmitglieder, alle Freunde und Sympathisanten und besonders alle Kinder sind eingeladen, mit uns zu feiern. Im Laubengang des Schulhofes wollen wir ein Café einrichten, es gibt Getränke und gegrillte Würstchen. Der Zauberer Mack Niri wird kommen, eine türkische Gruppe tanzt Folklore und gegen Abend kommt der GMH-tüter Schriftsteller und Spabmacher Winfried Bornemann. Für die Kinder wird es viele Spiele geben und als Attraktion der AWO-Bubble-Plast, das Super-Spring-Ding und eine Ponykutsche. Also Singles und Oldies und Paare und Opas und Omas und Enkel kommt und schaut es Euch an. Amnerose Brouwer



EXPRESS-Zeichnung: Horst Haitzinger

# Dr. Eberhard Schröder - neuer Leiter der VHS GMHütte

Nachdem F. Brickwedde aus beruflichen Gründen die Leitung der VHS niedergelegt hatte, bemühte sich die Stadt GMHütte intensiv darum, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Die Wahl fiel nach sorgfältiger Prüfung aller Bewerber auf Dr. E. Schröder, der sein Amt am 16. 6. '85 antreten konnte. Eberhard Schröder ist ein GMHüttener Kind und wurde am 27. 4. 1949 in Oesede geboren.

Nach dem Abitur an der Nds. Heimschule in Bad Iburg studierte er in den Fächern Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpädagogik und Germanistik. Er schloß sein Studium mit der Promotion im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaft ab. Seine Doktorarbeit schrieb er über Fragen der außerschulischen Bildung.

Seit 1970 war er freiberuflicher Mitarbeiter bei verschiedenen Trägern und Maßnahmen im Bereich der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Von 1974-1976 war E. Schröder wissenschaftlicher Begleiter an einem Modellversuch zur Kooperation Kindergarten, Elternhaus und Schule im Kreise Herford. Am 1. Oktober 1976 übernahm er das Amt des Referenten für politische Bildung bei der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz. Zu seinen Aufgaben gehörte - die Einarbeitung und Weiterentwicklung von Konzepten zur politischen Bildungarbeit im Bereich kirchlicher Jugendarbeit und die Koordination dieser Bildungsarbeit auf der Bundesebene.

- Die Beratung, Planung und Durchführung von bundesweiten Bildungsmaßnahmen von Fachtagungen besonders für Mitarbeiter in der gesellschaftspolitischen Arbeit  
- Geschäftsführung und Leitung

von Ausschüssen, Arbeitskreisen und Projektgruppen

- die Beratung und Mitarbeit an Stellungnahmen und Grundsatzklärungen zur gesellschaftspolitischen Fragestellung besonders durch die kath. Jugendverbände.

In einer Reihe von Zeitschriften, Aufsätzen und Buchbeiträgen hat er Überlegungen und Vorstellungen vor allem zur gesellschaftlichen und politischen Interessenvertretung junger Menschen vorgestellt, und in den letzten Jahren ist er u. a. mit seinen Diskussionsanstößen für die weitere Demokratisierung im Wirtschaftsleben öffentlich hervorgetreten.

Die Schwerpunkte seiner Arbeit sieht der neue Leiter der VHS so: Zuerst gilt es die von Fritz Brickwedde und zuvor bereits ehrenamtlich von Helmut Stahlmann geschaffenen Ansätze weiter zu verfolgen und vertiefen. Dies kann nur in der begonnenen und weiteren Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen geschehen, die im Bildungs- sowie im sozial-kulturellen Bereich dieser Stadt tätig sind.

- Die Volkshochschule kann so dann unmittelbar sicherlich keine neuen Arbeitsplätze schaffen, aber es gilt verstärkt zu untersuchen, inwieweit sie einen Beitrag leisten kann, damit vermehrt vor allem Jugendliche eine schulische und berufliche Ausbildung erlangen und auch abschließen können. An dieser Stelle darf auch die Bedeutung, die die neuen Technologien und Medien im Beruf wie aber auch im privaten Alltag erreichen können, nicht übersehen werden.  
- Mit Erziehungs- und Bildungsarbeit läßt sich keine Gesellschaft, noch nicht einmal eine Gemeinde, grundsätzlich umgestalten - aber mehr Bildung

und Wissen bedeuten mehr Beteiligungsmöglichkeiten am kulturellen und politischen Leben einer Gesellschaft und Gemeindegemeinschaft und allem auf die zu schauen, die ungerecht benachteiligt sind.

- hier zu zählen: - Arbeitnehmer, vor allem ältere Arbeitnehmer, - ausländische Mitbürger, - Frauen.

- Vernachlässigt sind auch die Natur und die Umwelt.

- Die angesprochenen Personengruppen müssen über die normale Programmwerbung hinaus durch die direkte Ansprache zur Teilnahme und aktiven Mitarbeit gewonnen werden. Hierfür ist sicherlich auch der Ansatz der Projektmethode für eine fundierte und längerfristige Arbeit hilfreich und sinnvoll. Auch auf diese Weise sind die Schwellen für „Bildungsun-gewohnte“ Mitbürger unserer Stadt vor der Tür zur Volkshochschule abzubauen.

Wenn GMHütte zudem für den Bürger nicht nur Wohn- und Schlafstadt, sondern Ort des politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Miteinanders sein soll, sind Wissen aus der Geschichte und Erfahrungen zuvermitteln, die erkennen lassen, daß „unsere Stadt wir Bürger sind - wir Bürger im Beruf und vor allem in der Freizeit mit Nachbarn und den Mitbürgern in der ganzen Stadt“. Nur so läßt sich eine lebendige Stadtkultur weiterführen. All dies ist für einen Volkshochschul-Leiter nicht zu erreichen, wenn nicht kompetente und engagierte Dozenten mitarbeiten. Auf Dozentenkonferenzen soll verstärkt die laufende Arbeit zweimal jährlich ausgewertet und die weitere Arbeit geplant werden. Wir sind davon überzeugt, daß „Eppi“ (wie er von seinen Freunden genannt wird) Schröder die Arbeit der VHS erfolgreich fortsetzen wird und wünschen ihm dabei eine glückliche Hand. Stahlmann





# Arbeiterwohlfahrt Georgsmarienhütte



## Kinder- und Familienfest der AWO-Georgsmarienhütte

Hinter Blitz, Donner und Regenguß versteckte sich der Sommeranfang, zu dem das Fest vom veranstaltenden Ortsverein *Oesede* geplant war. Die „Trimm-dich“-Wanderung fiel im wahrsten Sinne ins Wasser.

Dennoch ließen sich die etwa 120 Teilnehmer durch heißen Kaffee und schmackhaften Kuchen sowie Grillwürstchen, Sprudel und andere Getränke wieder in die richtige Stimmung bringen.

Die Kinder begeisterten sich an den vielen kleinen Präsenten, an der Pferdekutsche, und die Lose der äußerst gewinnträchtigen Tombola waren in kürzester Zeit verkauft.

Als nach dem Regen auch noch das Babbelplast aufgeblasen wurde, fanden die Kinder kaum noch einen Augenblick, um sich durch einen Saft zu stärken.

Zum guten Schluß schaute sich sogar die Sonne das Treiben an, und die AWO-Georgsmarienhütte konnte ihre Gäste aus Hagen und Wallenhorst zufrieden verabschieden.

## Beratung für Krebsbetroffene

Zu Beginn des Jahres 1985 hat die Arbeiterwohlfahrt für die Stadt und den Landkreis Osnabrück eine Beratungsstelle für Krebsbetroffene und deren Angehörige eingerichtet. Diese Beratung und Aktivitäten können bei Bedarf in Georgsmarienhütte im Treffpunkt des Ortsvereins *Oesede* stattfinden.

Drei Mitarbeiter, eine Sozialarbeiterin, eine Psychologin und ein Psychologe werden dort für die Betroffenen und deren Angehörige kontinuierlich erreichbar sein. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in folgenden Bereichen:

### Beratung

z. B. wenn Betroffene einmal über ihre Ängste und Sorgen reden wollen.

### Gruppenangebote

z. B. wenn Krebskranke sich im Kreis Gleichbetroffener aussprechen und Anregungen erhalten möchten

### psychtherapeutische Hilfe

z. B. wenn Betroffene aufgrund ihrer Erkrankung unter Depressionen leiden, zu nichts mehr Lust

haben, an ihrer eigenen Gesundheit nicht mehr weiterarbeiten wollen

### Hilfe für Angehörige

z. B. wenn Familienmitglieder im Umgang mit dem Erkrankten Unterstützung brauchen

### Information

z. B. bei Fragen zur Beantragung einer Kur, Pflegehilfen, Schwerbehindertenausweis

Es erfolgt keine medizinische Beratung oder Betreuung. Vielmehr geht es um eine psychosoziale Begleitung während der medizinischen Behandlung bzw. um Krebsnachsorge.

Es wird eine enge Zusammenarbeit gerade mit Ärzten und Einrichtungen, die speziell in diesem Aufgabenbereich tätig sind, angestrebt.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über die unten stehenden Anschriften.

---

aus den Ortsvereinen – aus den Ortsvereinen – aus den Ortsvereinen

---

Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Fragen, wenden Sie sich an:

#### Ortsverein Alt-GMHütte:

Willi Kobrig  
Am Rehlberg 16  
Telefon 2507

#### Ortsverein Oesede:

Hartmut Klipsch  
Schwedeldorfer Straße 24  
Telefon 40351

#### Ortsverein Kloster Oesede:

H. Hüntelmann  
Koksheide 7 b  
Telefon 43316

**Arbeiterwohlfahrt. Weil Hilfe immer nötig ist.**